

V o r t r a g s b e r i c h t e

Dr. Alfred KALTENBACH: Über Fangschrecken (M a n t o d e a).

Die Fangschrecken, Gottesanbeterinnen oder *M a n t o d e a* können in bezug auf Formenmannigfaltigkeit und Farbenpracht durchaus nicht mit den Käfern und Schmetterlingen, jenen beiden Insektengruppen, die der Liebhaberentomologie die meisten Jünger gewonnen haben, in Wettbewerb treten. Auch die Zahl der bekannten Arten der Mantodea ist mit ca 1.800 gegenüber ca 100.000 Schmetterlingen und sogar 250.000 Käfern recht bescheiden. Im europäischen Faunengebiet leben kaum zwei Dutzend Fangschrecken.

Immerhin haben auch bei dieser Insektenordnung Abweichungen vom Grundbauplan (das kennzeichnendste Merkmal ist die Umbildung der Vordergliedmaßen zu Raubbeinen) zufolge differenzierter Milieuanpassungen oder durch das Auftreten "hypertelischer" Lappen-, Höcker- und Dornenbildungen zur Entstehung von manchmal recht bizarren Sonderformen geführt. So finden wir unter den Mantodeen der Grassteppe nicht selten überschlanke, lange Stabformen, bei den Bewohnern des tropischen Regenwaldes sind häufig die Pronotumseiten blattartig erweitert und rufen gemeinsam mit den gleichfalls verbreiterten Flügeldecken wirklich den Eindruck eines wandelnden Blattes hervor und die *E r e m i a p h i l i n e n* des nordafrikanisch-vorderasiatischen Wüstengürtels sind kleine bis mittelgroße Tiere von gedrungener Körpergestalt und im Gegensatz zu den übrigen Fangschrecken ausgezeichnete Läufer. Gerade die letzteren besitzen in ihrer meist scherbengelben Körperfärbung ein Tarnkleid, das sie in der gleichfarbigen Umgebung praktisch unsichtbar macht, solange sie sich nicht bewegen. Scherben-gelb, braun in verschiedenen Abstufungen oder grün sind auch sonst die Farbtöne, die bei Mantodeen am häufigsten auftreten. Seltener finden wir bunte Farbtöne, wie bei der afrikanischen Gattung *P s e u d o c r e o b o t r a*, die auch durch bizarre Zapfen- und Höckerbildungen am Halsschild ausgezeichnet ist, oder die angeblichen Lockfarben der Teufelsblume *I d o l u m d i a b o l i c u m*. Ob der Farbtracht der Fangschrecken ein Schutzwert zukommt, konnte bisher weder durch Experimente noch durch Diskussionen entschieden werden. Außer diesen in Cuticula oder Hypodermis lokalisierten "Pigmentfarben" treten irisierende "Strukturfarben" an den Hinterflügeln mancher Gottesanbeterinnen auf und bei der malaiischen Gattung *M e t a l l y t i c u s* glänzt sogar der ganze Körper metallisch blau oder blaugrün.

Die kleinsten Arten der Mantodeen sind immerhin centimeterlang; das ist relativ groß, wenn man in Betracht zieht, daß bei anderen Insektengruppen, etwa den *M y m a r i d e n* oder den *P t i l i i d e n* Tiere bekannt sind, die nur Bruchteile eines Millimeters messen. Die größten Fangschrecken, z.B. *M a c r o d a n u r i a e l o n g a t a* erreichen allerdings die respektable Länge von 16 cm.

Zu den interessantesten Kapiteln aus dem Leben der Gottesanbeterinnen gehört zweifellos die Eiablage, die mit der Anfertigung eines Kokons aus erhärtetem Schaum verbunden ist. Ihre zahlreiche Nachkommenschaft haben die Mantodeen nötig, da nicht nur die ausschlüpfenden Larven von vielen Feinden verfolgt werden, sondern bereits die Eier selbst -trotz aller Schutzvorkehrungen- mitunter von *P r o c t o t r u p i d e n* und *C h a l c i d i d e n* parasitiert werden.

Dr. R. WEBER: Urlaubsreise nach Sizilien

Unterstützt von über 130 Farbblichtbildern gab Dr.WEBER einen Überblick über seine Sizilienreise 1958.

Dr.WEBER machte diese Reise, die ihn von Neapel über die Liparischen Inseln nach Messina und von da über Catania auf den Aetna, dann nach Syrakus, Taormina und nach Palermo führte, mit einem Reisebüro. Aus diesem Grunde war auch die entomologische Ausbeute verhältnismässig gering. Neben der Besichtigung der wichtigsten Baudenkmäler von Sizilien, fand der Vortragende aber auch Zeit, Käfer zu sammeln. Er schilderte seine Sammeltätigkeit am Strand von Catania,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologisches Nachrichtenblatt](#)

Jahr/Year: 1959

Band/Volume: [6_8_1959](#)

Autor(en)/Author(s): Kaltenbach Alfred Peter

Artikel/Article: [Vortragsberichte. Über Fangschrecken \(Mantodea\) \(1959\). 2](#)